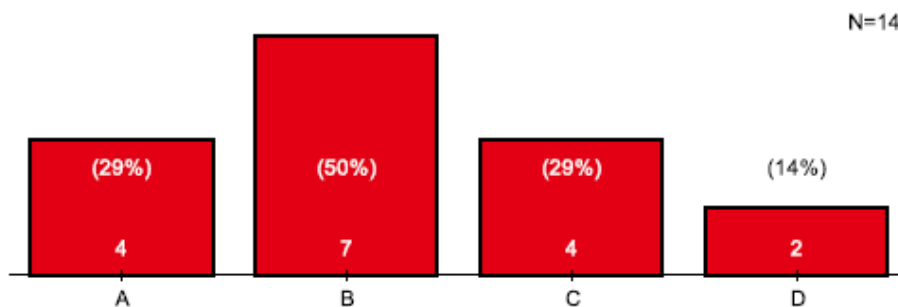


Evaluation Förderprogramm „Klimafreundliche Mobilität“

Basisdaten

Maximale Fördersumme:	2.000	€/Antragsteller*in
Gestellte Fördermittelanträge:	72	
Gestellte Auszahlungsanträge:	41	
Bewilligte Mittel:	144.000	€
Ausgezahlte Mittel:	50.885	€
Mittelverwendung:	Fahrradanhänger	15
	Lastenpedelec	24
	Lastenrad	2
Umfrageteilnehmer*innen:	49	

Warum gab es weniger Auszahlungs- als Förderanträge?



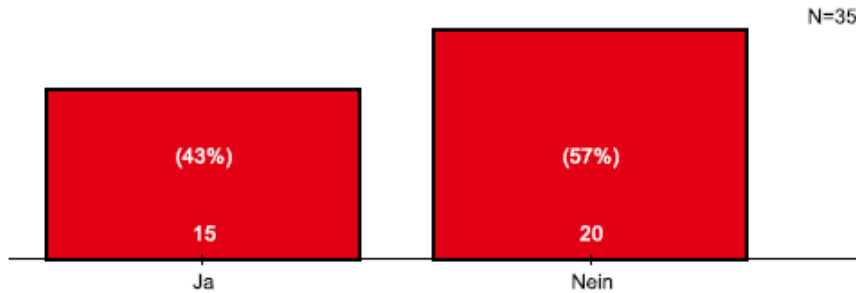
- A** Die Fahrzeuge waren trotz Förderung zu teuer. (4)
B Ich hatte Zweifel, ob ich die geförderten Fahrzeuge tatsächlich im Alltag nutzen würde (7)
C Ich habe mir bereits ein Lastenrad oder Ähnliches ohne Förderung angeschafft (4)
D Andere Gründe, nämlich: (2)

- Ein Hersteller hatte massive Qualitätsprobleme, Bamboo, das wollten wir haben, aber das war uns dann nicht sicher genug.
- Ich hatte keinen Bedarf mehr

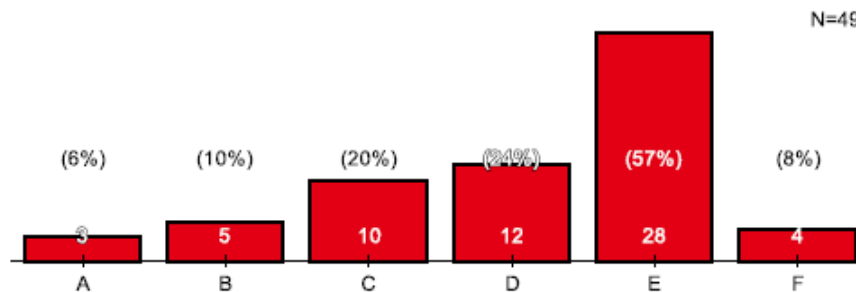
Hätte die ausgezahlte Fördermittelsumme nicht bei 82.000 € liegen müssen?

Nein, die max. bereitgehaltenen Fördermittel pro Antragsteller*in lagen zwar bei 2.000 Euro, die Förderquote umfasst jedoch 35 % der Anschaffungskosten pro Fahrzeug. Da diese i.d.R. nicht zur Ausschöpfung der vollen Fördersumme pro Antragsteller*in geführt haben, wurden nur rund 62 % der Mittel aus den gültigen, eingereichten Auszahlungsanträgen abgerufen.

Hätten die Teilnehmer*innen auch ohne die Förderung die Verkehrsmittel angeschafft?



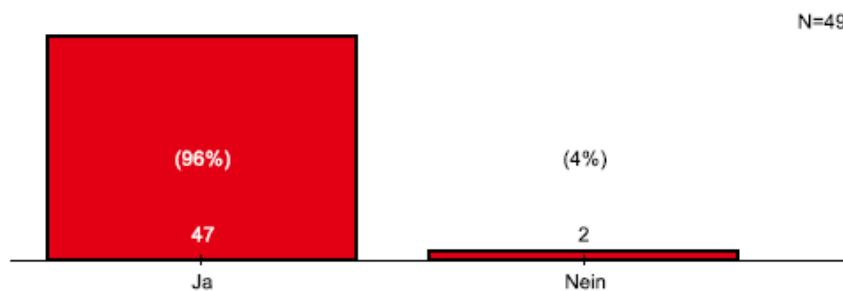
Wie haben die Teilnehmer*innen von dem Förderprogramm erfahren?



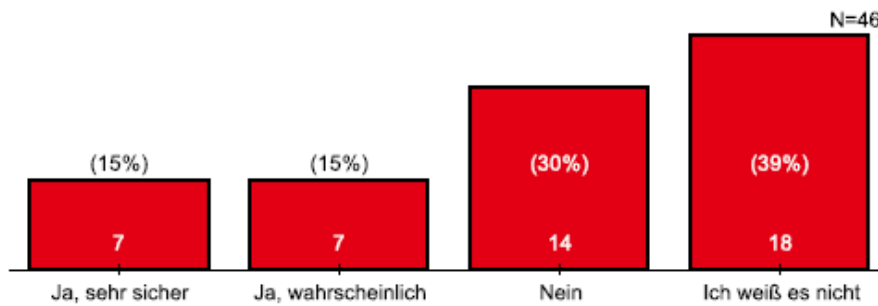
- A** Newsletter Klimaschutz und Nachhaltigkeit (3)
B Social Media der Stadt Bielefeld (5)
C Webseite der Stadt Bielefeld (10)
D Freunde, Bekannte oder Familie (12)
E Presse (28)
F Sonstiges, nämlich: (4)

- Fahrradgeschäft (Velotop)
- Google Startseite
- Radio Bielefeld (2 Mal)

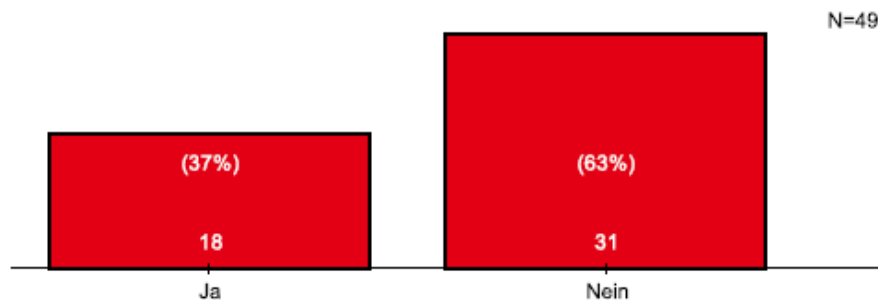
Haben die Teilnehmer*innen mit Freunden, Nachbarn, Bekannten oder anderen Personen über das Förderprogramm gesprochen?



Haben diese Gespräche dazu geführt, dass diese Personen ebenfalls einen Antrag gestellt haben?



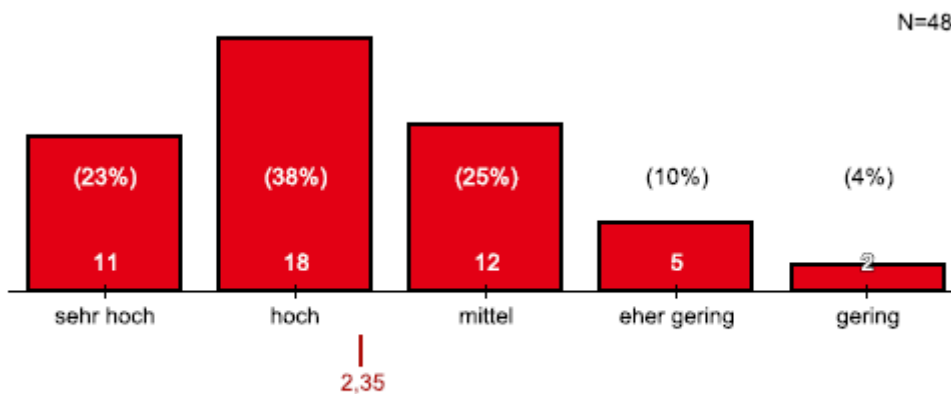
Hat das Förderprogramm die Teilnehmer*innen dazu motiviert sich auch mit anderen Fördermöglichkeiten im Bereich Klimaschutz zu befassen?



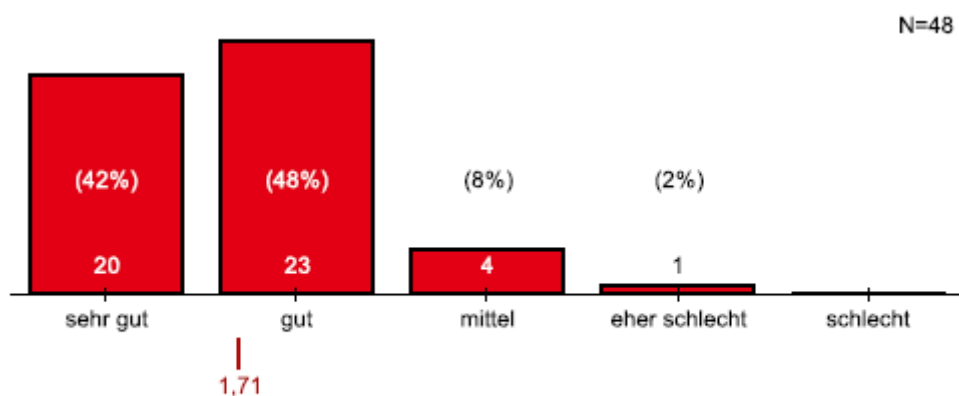
Die Teilnehmer*innen haben sich mit folgenden Fördermöglichkeiten befasst:

1. Balkonkraftwerk (2 Mal)
2. E-Auto, zweites Lastenrad
3. Energetische Sanierung
4. Entspiegelung von Vorgärten
5. Fördermöglichkeiten im Bereich Hausrenovierung
6. Förderung Wallbox, Förderung E-Auto
7. Grundsätzlich welche Fördermöglichkeiten vorhanden sind
8. Hausakku
9. Hausdämmung, Photovoltaik, Dachbegrünung
10. Heizung Haus, Lastenrad
11. L7e
12. Solaranlagen
13. Voltaik Anlagen für das Haus
14. Wärmepumpe

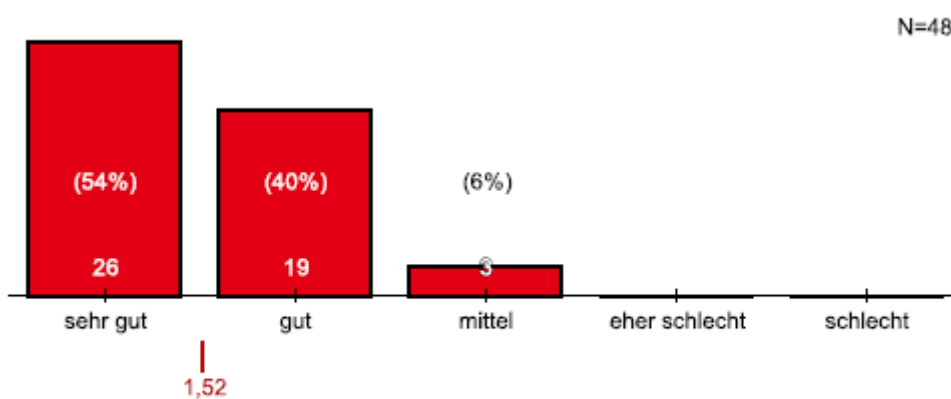
Bewertung des Förderprogramms im Hinblick auf...



Auswirkungen und Effekte für mehr klimafreundliche Mobilität in Bielefeld



Verständlichkeit des Verfahrens



Kundenfreundlichkeit und Beratung der städtischen Mitarbeiter*innen

Verbesserungsvorschläge für zukünftige Förderprogramme durch die Teilnehmer*innen (N=13):

Zusammenfassen war die am meiste gegebene Antwort das Fördervolumen zukünftig zu erhöhen und/oder das Förderprogramm regelmäßig anzubieten.

1. - nicht nach dem Prinzip "wer zuerst kommt, mahlt zuerst" vorgehen (=> ungerecht, wenn Menschen nicht "mal eben" mittags am Rechner sitzen können")
- pro Familie nur einen Antrag zulassen (=> Ehepartner mit unterschiedlichen Nachnamen) **[Anm. 360.14: die Förderrichtlinien wurden eingehalten, die Plausibilität/Rechtmäßigkeit der Antragstellung via EMA geprüft]**
2. a) Fördertopf ist viel zu gering um einen nennenswerten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten
b) Hoher Anteil von Mitnahmeeffekten von sowieso geplanten Anschaffungen
c) Lastenräder sind aufgrund ihrer Anschaffungspreise, vermutlich oft dort anzutreffen, wo bspw. ein Zweitauto bereits vorhanden ist. D.h. man könnte die Effekte z.B. durch die Belohnung einer bestimmten Maßnahmen **[sic!]** (Abmeldung Fahrzeug) ggf. erhöhen.
d) Am Ende entscheidet die Attraktivität der Infrastruktur über den Einsatz der Mobilitätsform. Hier besteht in BI was vernünftige Fahrradwege angeht auf jeden Fall noch Luft nach oben
3. Anmerkung zu meinen Antworten: Anschaffung war schon länger geplant für "irgendwann": Durch das Förderprogramm haben wir dann wirklich "Nägel mit Köpfen" gemacht. Wer weiß, ob und wann wir das Rad sonst gekauft hätten.
4. Bearbeitungszeiten verkürzen
5. Der Fördertopf war relativ klein. Es wäre schön, würde mehr Geld für die Anschaffung von z.B. Lastenrädern bereit stehen **[sic!]**.
6. Die Möglichkeit keiner **[sic!]** Antragstellung war sehr schnell nicht mehr möglich. Man spricht mit Freunden, Familien darüber, ein Antrag konnte nicht mehr gestellt werden. Vielleicht sollte es die Fördermöglichkeit immer geben, als attraktives Angebot der Stadt. Man könnte z. B. auch nur 10% fördern. Bzgl. der Auszahlung musste ich nachhaken, nachfragen, hat leider nicht von alleine geklappt.
7. Förderprogramme für Einzelne haben einen wahrscheinlich eingeschränkten Effekt auf die Stadtentwicklung. Ausbau der Infrastruktur: ÖPNV (Takt, Netz, Umweltspur **[sic!]**, Ticketpreis), Radwege, Quartiersparkhäuser, flächendeckende Parkraumbewirtschaftung sind wahrscheinlich effektiver. Wichtig ist aber die Art der Umsetzung: niemand wird ausgebremst oder ausgeschlossen. Es werden großartige Angebote gemacht und die Erreichbarkeit wird verbessert. Natürlich wird das auch so kommuniziert. Wenn die Botschaften lauten Sperrbarke, ausgesperrt, Umerziehung,... wird die Zukunftsperspektive eher abgelehnt werden. Die Umsetzung wird dann unwahrscheinlich. Die meisten Menschen sind Autofahrer*Innen, das muss also behutsam geschehen.
8. Für eine breitere Umsetzung und Akzeptanz, muss der Fördertopf erhöht werden, so dass insgesamt deutlich mehr Förderanträge gestellt werden können.
9. Ich vermute, dass es viel mehr Anträge gab, aber nicht alle gefördert werden konnten. -> größerer Fördertopf
10. Ich war rundum zufrieden und fand die Beantragung sehr einfach und praktikabel.
11. Mehr davon!
12. Mehr Volumen, es war schnell ausgebucht.
13. Sie zukünftig weiterhin anbieten, beispielsweise jährlich